

## KÖPFE

## Neuer Chefarzt für die Radiologie



Otfried Sauer ist neuer Chefarzt der Radiologie im Franziskus-Hospital Harderberg. Der 53-Jährige tritt die Nachfolge von Rainer Herrmann an, der vor vier Jahren in den Ruhestand getreten ist. Sauer hatte die Abteilung bereits als Leitender Oberarzt geführt. Zuvor war er im Osnabrücker Marienhospital tätig gewesen.

## NAMEN

■ **Pierre Toussaint Roy**, Pfarrer in der Pfarreiengemeinschaft Oberlangen-Niederlangen, Kluse-Steinbild, Neusustrum, Sustrum, Sustrum-Moor und Walchum-Hasselbrock, übernimmt ab 1. Dezember eine neue Aufgabe als Pastor in der Pfarreiengemeinschaft Salzbergen und Holsten.

■ **Andrea Puke**, Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft Hagen und Gellenbeck sowie Referentin für Missionarische Dienste im Seelsorgeamt, übernimmt im Seelsorgeamt ab November eine neue Aufgabe als Referentin für den Bereich Gemeindeentwicklung und Gremienarbeit unter Beibehaltung ihrer Tätigkeit als Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft.

■ **Georg Quednow**, hauptamtlicher Diakon in der Seelsorge an Behinderten und in der Begleitung von Aufgaben der Caritas im Dekanat Emsland-Mitte, wird ab Oktober mit der Begleitung der Arbeit des Christophorus-Werkes Lingen beauftragt. Nach Fertigstellung der Fachklinik Hase-Ems in Haselünne im Jahr 2015 wird er dort als Seelsorger tätig sein.

■ **Daniel Klare**, zurzeit mit Vertretungsdiensten beauftragt, wird ab Dezember Pastor in der Pfarreiengemeinschaft Glandorf und Schwege.

■ **Lucia Zimmer**, Pastoralreferentin in der Osnabrücker Domgemeinde und im Bereich Geistliches Leben im Bischöflichen Seelsorgeamt, ist zusätzlich mit der Begleitung der Ausbildung der Ständigen Diakone beauftragt.

■ Als Gemeindeassistentinnen haben ihren Dienst aufgenommen: **Christine Plogmann** (Pfarreiengemeinschaft

Glandorf und Schwege), **Carina Aehlen** (Pfarrei Heilig Kreuz, Osnabrück), **Johanna Schmiegel** (Pfarreiengemeinschaft Hagen und Gellenbeck), **Wiebke Volmer** (Pfarreiengemeinschaft Sögel, Berßen, Hüven, Spahnharrenstätt, Stavern und Werpeloh), **Laura Rolf** (Pfarreiengemeinschaft Lingen-Laxten, Baccum und Brögbern/Damaschke), **Michelle Van de Walle** (Georgsmarienhütter Pfarreiengemeinschaft St. Peter und Paul, Maria Frieden, Heilig Geist und St. Johann/St. Marien) und **Elisabeth Reinhard** (Pfarreiengemeinschaft Rhede, Neurhede und Brual).

■ **Christoph Lubberich**, mit halbem Stellenumfang Referent für die Hochschulgemeinde Bremen, ist jetzt auch Pastoralassistent in der Pfarrei St. Johann in Bremen. **Birgit Hosselmann**, bislang Referentin für die Hochschulgemeinde in Osnabrück, ist seit August als Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Anna in Twistringen tätig. Ebenfalls als Pastoralassistenten haben ihren Dienst begonnen: **Vera Jansen** (Pfarreiengemeinschaft Quakenbrück, Badbergen, Nortrup und Hengelege), **Elena Telkmann** (Pfarreiengemeinschaft Spelle, Lünne, Schapen und Venhaus), **Martina Rolfes** (Pfarrei St. Franziskus in Bremen) und **Florian Schneider** (Pfarrei St. Katharina von Siena in Bremen).

■ **Andreas Brink-Rauschenbach** ist nach Abschluss seiner Assistenzzeit in der Pfarreiengemeinschaft Belm und Icker als Pastoralreferent in der Pfarreiengemeinschaft Haselünne und Lehrte tätig.

■ **Martin Holtermann** ist neuer Dekanatsjugendreferent im Dekanat Twistringen.



Beste Stimmung: Wenn José Luis Alvarez Antequera (l.) und Joaquin Garcia Tejada (z.v.l.) bei der Familie Burrichter in Lengerich zu Gast sind, werden sie empfangen wie gute Freunde. Und da gehört ein Hofrundgang auch dazu. Foto: Petra Diek-Münchow

## Lächeln für die deutsche Mama

Lengericher Familien kümmern sich um junge Spanier, die bei uns eine Ausbildung machen

Von Petra Diek-Münchow

**Sie sind weit weg von ihrer Heimat und leben jetzt in Deutschland – gleich nebenan. Aber heißen wir sie wirklich willkommen? In unserer Sommerserie erzählen Zuwanderer ihre Geschichte. Heute geht es um José Luis Alvarez Antequera und Joaquin Garcia Tejada. Sie machen im Emsland eine Ausbildung.**

„Hey Joaquin! Schön, dass du da bist.“ Als der junge Spanier auf die Terrasse der Familie Burrichter kommt, gibt es ein großes Hallo. Es wird gelacht und gescherzt, der Tisch ist mit Pflaumenkuchen und Schinkenbrot reich gedeckt, auch der Onkel und die Oma setzen sich dazu. Ein besonders herzliches Lächeln schenkt Joaquin Garcia Tejada seiner „deutschen Mama“ Margret Burrichter. Sie, ihr Mann Reinhard und ihre vier Kinder haben dem 22-Jährigen den Start in Deutschland mit ihrer Gastfreundschaft leicht gemacht. Drei Monate hat er auf ihrem Bauernhof in Lengerich gelebt. Um sich



Bienvenido! Zum Einzug in die Wohnung hatten einige Lengericher einen Türkranz für Renata Manzo, José Luis Alvarez Antequera und Joaquin Garcia Tejada gebunden. Foto: Anneliese Hanelt

an das Emsland zu gewöhnen, um eine Lehrstelle zu finden.

Warum er hier ist? Weil es für junge Leute in Spanien kaum eine Perspektive gibt (siehe „Zur Sache“) Joaquin schaut zu José Luis Alvarez Antequera hinüber, der genau wie er gerade eine Ausbildung in einem Lengericher Handwerksbetrieb begonnen hat. Ihre Geschichten gleichen sich – wie so viele in Spanien. Beide haben Abitur und sind gut ausgebildet, haben schon den Beruf des Technikers bzw. Elektrikers gelernt. Aber eine Arbeitsstelle, eine Zukunft zu Hause in Albeceira bzw. Valdepeñas? Fehlannonce. Joaquin hat erfolglos über 60 Bewerbungen geschrieben, José hat gar nicht erst damit angefangen. Der 25-Jährige zuckt mit einem resignierten Lächeln die Schultern. Und erzählt von einer Freundin, die nach fünf Jahren Jurastudium jetzt Hamburger verkauft. Vor ein, zwei Jahren – da sind sie noch auf die Straße gegangen und haben gegen die Regierung in Madrid protestiert. Aber viele junge Menschen haben mittlerweile aufgegeben.

### „Nur hier habe ich eine Chance“

Genau das wollten Joaquin und José nicht. Wie 48 andere junge Spanier machen sie mithilfe des Wirtschaftsnetzwerkes „Ems-Achse“ im Emsland und in der Grafschaft Bentheim (noch mal) drei Jahre lang eine Lehre. Sie hoffen auf eine Arbeitsstelle danach, vielleicht auf ein Studium, vor allem aber auf eine bessere Zukunft. War es schwer, die Familie und Freunde hinter sich zu lassen? José schüttelt spontan den Kopf und sagt: „Nein, nur hier habe ich eine Chance.“ Joaquin zögert mit seiner Antwort. Ganz leicht war es wohl nicht für ihn, aber jetzt sind seine Eltern stolz, dass er diesen großen Schritt gewagt hat. Denn auch ihnen geht es nicht gut, Spanien steckt in einer tiefen Krise.

Natürlich haben Margret und Reinhard Burrichter diese Ge-

schichte schon gehört. Die fast aussichtslose Lage der jungen Leute macht die Landwirte betroffen. „Wir haben doch selber Kinder in dem Alter“, sagt die vierfache Mutter nachdenklich und schaut ihre Söhne Thomas (23) und Bernhard (25) an. „Man muss nur mal dran denken, wie es für sie wäre.“ Deshalb war es für die Familie keine Frage, José während seines Vorpraktikums drei Monate aufzunehmen. Auch andere Lengericher hießen junge Spanier willkommen. Mit den Familien Kamper, Sels und Koopmann haben sich die Burrichters ausgetauscht.

Wie großzügig sich die Lengericher um ihre Gäste kümmern – das finden Anneliese Hanelt (Ems-Achse) und Christian Thien (Marstall Clemenswerth) beispielhaft. Die Jugendbildungsstätte hatte bei der Suche nach Gastfamilien geholfen und zu Beginn eine „Willkommenswoche“ organisiert. „Hier in Lengerich haben die Spanier wirklich Integration erfahren“, sagt Hanelt und schmunzelt ein bisschen darüber, dass Margret Burrichter gar nicht erzählen möchte, was die Familie alles für José getan hat. Damit meint sie nicht nur den familiären Alltag mit eigenem Gästezimmer, gemeinsamen

Gesprächen und Mahlzeiten: Mal brutzelte José für die Burrichters eine echt spanische Tortilla, mal gab es emsländische Torte, von der der 22-Jährige noch immer schwärmt. Sondern auch die selbstverständliche Teilnahme an Familienfeiern und Partys sowie manchmal notwendige Anrufe bei Ärzten, Ämtern oder Lehrherren. „Meistens musste ich nichts mehr machen, die Burrichters hatten schon alles geregelt.“

Der enge Kontakt bleibt, auch wenn Joaquin jetzt in eine Wohnung gezogen ist. Die Lengericher Familien haben dafür einen Türkranz gebunden, den

Kühlschrank gefüllt, für Möbel und Bettwäsche gesorgt. Und mindestens einmal in der Woche schaut Margret Burrichter vorbei und bietet ihre Hilfe an. Wer die zwei Spanier heute am Familientisch sieht, spürt: Sie fühlen sich willkommen in Lengerich. Joaquin hat schon eine deutsche Freundin, José trainiert Fußball im örtlichen Sportverein. Und dann machen sie nach Pflaumenkuchen und Schinkenbrot mit den Söhnen der Burrichters Pläne für das nächste Wochenende. „Wir müssen wieder was zusammen machen“, sagt Thomas und legt Joaquin den Arm um die Schulter. „Klar“, sagt der.



### ZUR SACHE

## „generación cero – Generation Null“

Fast 60 Prozent der jungen Spanier haben derzeit keinen Job. „generación cero – Generation null“ werden sie genannt: null reguläres Einkommen, null Aussichten auf eine geregelte Arbeit, null Hoffnung auf eine Zukunft. Dabei gilt diese Generation als am besten ausgebildet in Spaniens Geschichte. Dass so viele junge Menschen in ihren prägenden

Jahren keine Perspektive haben und sich keine Existenz aufbauen können, könnte für das Land heftige Konsequenzen haben.

Viele suchen ihr Glück deshalb in Deutschland. Auch im Emsland machen junge Spanier derzeit eine Ausbildung in verschiedenen Bereichen. Dahinter steht das Wirtschaftsnetzwerk „Ems-Achse“ (www.emsachse.de)

Ich bestelle ein Geschenk-Abo des Kirchenboten für 3 Monate zum Monatspreis von nur 5,80 € (incl. Zustellgebühr (Inland)).

Das Geschenk ist bestellbar für:

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Die Bestellung bitte anrufen bei:

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

KIRCHENBOTE DES BISTUMS OSNABRÜCK  
SCHILLERSTRASSE 15 · 49074 OSNABRÜCK  
TELEFON 0541 318-600 · WWW.KIRCHENBOTE.DE



Das attraktive Geschenk:  
3 Monate Kirchenbote

Unser Glaube, unsere Welt